

DR. LYDIA HÜSKEN (FDP):
JUSTIZVOLOSCHEN REFORM: PROBLEME LÖSEN,
NICHT ANDERE KOPF STOSSEN,
INDEM MAN IN DER VOLLLENDETE
TATSACHE SCHAFT

2014

[Justiz Lydia Hüskén, Reform](#)

Das Finanzministerium des Landes Sachsen-Anhalt bereits "über den Bedarf an Personal in den Fachressorts offensichtlich noch mit der Umsetzung der Haushaltsaufstellung 2014. Schließungsbeschlüsse der Bau Ministerin Kolb gerade verkündete zur JVA Dessau-Roßlau zurück. Offensichtlich ohne eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und ohne erforderliche Einbeziehung des Parlamentes wird versucht, Fakten zu schaffen. "So ärgerlich es für die Parlamentarier sein mag, nicht über ihren Kopf hinweg zu entscheiden, so fatal ist es für die Bediensteten in den Justizvollzugsanstalten", so die stellvertretende FDP-Landesvorsitzende. "Anstatt die häufigen Erkrankungen der Bediensteten zu erheben und mit den Personalräten Lösungen zu suchen, wird versucht, das Problem in der JVA Burg durch die Auflösung in Dessau zu lösen. 40 Krankentage im Jahr in der JVA Burg lassen befürchten, dass die Erfüllung seiner Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern vernachlässigt und schreien geradezu nach einem modernen Personalmanagement.

Bei dem jetzigen Lösungsweg ist zu befürchten, dass mehr Pendler nur die Krankenstatistik weiter erhöhen, aber das Problem lösen. Ministerin Kolb wird aufgefordert: "Wer die Justizvollzugsstruktur des Landes auf ein neues Niveau heben will, der sollte dies in einem möglichst weitgehenden Einverständnis mit den Bediensteten, den politischen Akteuren im zuständigen Ministerium und einem transparenten Entscheidungsprozess organisieren und abschließend.

Kolb
Landesvorsitzende der FDP Sachsen-Anhalt

www.lydia-hueskens.de